



Abend-

Zeitung.

245.

Dienstag, am 13. October 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Unerkant.

Wenn vorüber singend ich gezogen,
Lächeln spielte um den bleichen Mund,
Glaubt Ihr, der Schmerz sey schon verflogen,
Das verwaiste, arme Herz gesund.

Liebet theilnahmlos allein mich gehen,
Botet dem Verlaknen nicht die Hand,
Meine Thränen wolltet Ihr nicht sehen,
Theilen, fühlen nicht, was ich empfand.

Wähnet nicht, daß Freud' alleine lächelt,
Schmerz umzieht oft bittersüß den Blick;
Wenn auf Gräbern Zephyr leise fächelt,
Bringt nur Schmerzen er der Brust zurück.

Goldne Saiten freudig hell erklingen,
Schläfern sanft das müde Auge ein,
Leste Strahlen freudig aufwärts dringen
Und — Erlöschen folgt dem hellen Schein.

Höret Stimmen Ihr vom Himmel schallen?
Abschiedsworte rufen sie Euch zu.
Sehet Ihr die meisten Pilger wallen?
Schwanenlied — verheißet bald'ge Ruh!

Fr. Pauer.

Nicola Yanafi.

(Fortsetzung.)

Wenige Minuten darauf endete sich die Scene;
ein alter, eisgrauer Mollah trat mit würdevollem An-
stande in das Zimmer, neigte sich und sprach:

„Groß ist Gott, Jüngling, o groß ist Gott, keine
andere Gottheit ist als Gott, und keiner ist über ihm!

Kann Dir dieser Grundsatz, den alle gläubige Mos-
lims im Herzen tragen und im Munde führen, fremd-
artig klingen, Dir, einem Griechen, der Du an Got-
tes Daseyn und Allmacht glaubst und einen Gott
verehrst wie wir, die Jünger und Nachkommen des
großen Propheten, Allah, den einzigen Gott, verehren?
Du verstummst? — Du wagst es nicht, meine Frage
mit einem trockenen: Nein! zu beantworten. Wohnt
also Liebe und Verehrung für diesen einzigen Gott,
den Deine Zunge Osds, die unstrige Allah nennt, in
Deinem Innern, warum verschließt Du Dein hart-
näckiges Herz dem Glauben der Moslims, der, wie der
Deinige, eben durch diese Liebe, den innern Men-
schen erwärmt? Haderst Du mit uns, weil wir keine
Heiligen verehren wie Du? Wahrlich, Jüngling, ich
sage Dir, hundert vier und zwanzigtausend Prophe-
ten zählt unsere heilige Lehre im Gefolge des gro-
ßen Propheten, aber Keiner von ihnen sieht Allah
nur um eine Spanne näher als der Geringsste unter
den Gläubigen.

Du willst mich mit Scheingründen überlisten, —
ergegnete Nicola, dessen natürliche Lebhaftigkeit der
feurige Ehierwein noch gesteigert hatte — aber die Pfeile,
die Du verschießest, prallen ab von der Ueberzeugung
meines Herzens. Jugendliche Neugierde, und die
Sucht, das Arabische zu erlernen, nicht die Lockspeise
Deines aberwitzigen Propheten hat mich die Lehren
Deines Korans kennen lernen, aber nimmer werde ich
sie vertauschen mit dem Glauben meiner Väter.